

## Schlegel, August Wilhelm: Du alte stolze Rom, die, was der Erdkreiß faßt (1806)

1 Du alte stolze Rom, die, was der Erdkreiß faßt,  
2 Zum Prunk herbeigeschleppt vom Rheine, wie vom Nile;  
3 Die du des Herrschers Kraft, des Herrschers Hochgefühle  
4 Auf deiner Werke Stirn so hell gestempelt hast.

5 Trophä'n, die ihr dem Blick des Tages wissen laßt,  
6 Daß Menschenwitz und Fleiß mit Elementen spiele!  
7 Du Circus, wo vordem Barbaren, bei'm Gewühle  
8 Des rohen Volks, ihr Blut zum Scherze hingepraßt!

9 Ihr alle habt umsonst Unsterblichkeit gefodert;  
10 Ihr, die ihr schon vorlängst, wie eure Schöpfer modert  
11 Ihr, die der Säcken Grimm in's Nichts darnieder schmiß!

12 Weil denn der Zeiten Zahn Granit und Stahl zerwühlet,  
13 Was klag' ich, daß nun auch mein grauer Flaus ihn fühlet,  
14 Den ich zwei Jahre trug, der heut am Aermel riß?

(Textopus: Du alte stolze Rom, die, was der Erdkreiß faßt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)